Illustrierter
Film-Kurier

Der BLAUFUCHS

ZARAH LEANDER WILLY BIRGEL

Der Blaufuchs

Ein Tourjansky-Film der Ufa

mit Paul Hörbiger, Karl Schönböck, Jane Tilden

Drehbuch: K. G. Külb nach dem gleichnamigen Bühnenstück von F. Herczeg / Bild: Franz Weihmayr / Bau: Werner Schlichting / Ton: Karl-Heinz Becker / Schnitt: Walter Fredersdorf / Regieassistenz: Fritz Andelfinger Aufnahmeleitung: A. Desnitzky / Liedtexte: Bruno Balz / Leitung: Erich Holder / Musik: Lothar Brühne

Herstellungsgruppe: Bruno Duday

Spielleitung: V. Tourjansky

Die Darsteller

Ilona	Zarah Leander	Trill	Karl Schönböck
Tibor Vary	Willy Birgel	Kutscher Béla	Rudolf Platte
Stephan Paulus	Paul Hörbiger	Bahnwärter	Eduard Wenck
Lisi	Jane Tilden	Tilla	Edith Meinhard

Ferner wirken mit: Franz v. Bokay, Erich Dunskus, Olga Engl, Lothar Geist, Max Wilhelm Hiller, Antonie Jaeckel, Eva Klein-Donath, Ingolf Kuntze, Marjan Lex, Gertrude de Lalsky, Erich Nadler, Berta Scheven

Klangfilmgerät

Afifa-Tonkopie

Die Noten der Lieder sind im Ufaton-Verlag erschienen. Originalschallplatten Zarah Leander auf Odeon. Weitere Schallplatten auf allen bekannten Marken

Was geschieht, wenn ein weltfremder Ehemann seine schöne junge sich etwas dabei zu denken, so sträflich vernachlässigt, daß andere jun nicht länger tatenlos zusehen können? Ein Unglück geschieht! Nicht in weibliche Geschlecht ist ja so schlau, wenn es sich darum handelt, uns an an der Nase herum dahinzuführen, wohin sie uns gern haben möchten. außer der angeborenen Lebensklugheit der Evatöchter auch noch das H dann fliegen selbst verschworene Junggesellen mit Looping the loop in das weit aufgespannte lockende Netz der Liebe, aus dem es kein mehr gibt. Ist das etwa übertrieben? Nein, hören Sie selbst! Ort der Budapest und — der blaue Äther. Da ist zunächst Stephan Paulus, Pr und eine Leuchte der Wissenschaft. Niemand kennt wie er die stum die im Wasser ihr buntschillerndes Dasein fristen. Eine Süßwasserl Ha harnika grisea z. B., vermag sein Dasein so auszufüllen, daß er s darüber vergißt, sogar — seinen Hochzeitstag. Dabei hat dieser verknöch Gelehrte eine geradezu entzückende Frau, die nur eben kein Fisch, s heißblütiges junges Weib mit ungestillter Sehnsucht ist. Ilona macht v Anstrengungen, ihrem Stephan die Klauen der Wisse schaft etwas zu aber alles ist vergeblich. Er ist ja nun verheiratet und hat Ilona gern, alles andere, verliebtes Werben usw. war ja vor der Ehe, nun Ruhe. Ruhe zur Arbeit an seinen geliebten Aquarien. Ilona hat ja auch alles, was sie braucht, eine hübsche Wohnung, und zum Hochzeitstag, den er natürlich vergißt, will er ihr sogar einen Blaufuchs schenken, den er auch vergißt. Im Süßwasser kommt ja auch der Blaufuchs nicht vor. Diese höchst reizvolle, gefährlich unbefriedigte, übrigens auch sehr musikalische Frau Ilona lernt nun auf der Rückfahrt vom Gut der Tante Margit auf sehr originelle Art einen interessanten jungen Mann kennen, den berühmten Flieger Tibor Vary. Aus einer amüsanten Reisebekanntschaft mit harmlosem Flirt wird allmählich mehr. Tibor, der als Flieger auch in der Liebe bisher keineswegs seßhaft war, fängt ernstlich Feuer. Eine ganz wundervolle Frau, verheiratet zwar, aber sie sagt nicht mit wem, und schließlich kann der Ehemann ja aufpassen. Er muß sie wiedersehen! Und er sieht sie auch wieder, als er seinen besten Freund, den Dr. Stephan Paulus in Budapest aufsucht. Ilona ist Stephans Frau und damit für Tibor sozusagen heilig. Er stellt sich als anständiger Kerl innerlich neben den Ehemann, und da der so gar nicht zur

Von der Puszta will ich träumen

Text von Bruno Balz — Musik von Lothar Brühne

Kehrreim

Von der Puszta will ich träumen,
bei Zigeunermusik!
Sehnsucht fühl ich im Geheimen,
denn dort wartet mein Glück!
Wo der braune Csikos singt,
wo vor Glut mein Herz zerspringt!
Von der Puszta will ich träumen,
wenn der Csardas erklingt!

★

Kann denn Liebe Sünde sein?

Text von Bruno Balz — Musik von Lothar Brühne

Kehrreim

Kann denn Liebe Sünde sein?
Darf es niemand wissen, wenn man sich küßt,
wenn man einmal alles vergißt,
vor Glück?
Kann das wirklich Sünde sein,
wenn man immerzu an einen nur denkt,
wenn man einmal alles ihm schenkt,
vor Glück?
Niemals werde ich bereuen,
was ich tat, und was aus Liebe geschah,
das müßt ihr mir schon verzeihen,
dazu ist sie ja da!
Liebe kann nicht Sünde sein,
doch wenn sie es wär',
dann wär's mir egal,
lieber will ich sündigen
als ohne Liebe sein!

Eifersucht neigt, ist nun Tibor eifersüchtig, und zwar — auf sich selbst. Wie konnte Frau Dr. Ilona Paulus so kokettieren mit einem wildfremden Menschen, Tibor ist ehrlich empört, und je böser er in Ilonas schöne spöttische Augen sieht, um so verliebter wird er. Aber sie ist doch die Frau seines Freundes und damit unerreichbar. In diesem Stadium erscheint ein gefährlicher Nebenbuhler, der verführerische Operettentenor Trill, der Schwarm der Backfische aller Altersklassen in Budapest. Dieser gewerbsmäßige Herzensbrecher findet Gefallen an Ilona, und Tibor muß ihn ihr sogar selbst vorstellen auf dem Golfplatz. Nun ist Tibor nicht nur auf sich selbst, sondern auch auf Trill eifersüchtig, während Dr. Paulus immer noch harm- und ahnungslos den Süßwasserfischen nachstellt. Doch auch ihm naht jetzt die Versuchung in Gestalt der kleinen Lisi, einer mit Ilona leicht befreundeten Modezeichnerin. Lisi ist ehrgeizig und hat als armes Hascherl starken Appetit auf alles, was im Leben reellen Wert hat. Ihr weiblicher Instinkt läßt sie sofort erkennen, daß der herzensgute, aber nicht gerade sehr welterfahrene Dr. Paulus sozusagen frei ist, denn Ilona, das fühlt Lisi, hat sich innerlich von ihm getrennt. Lisi weiß sofort, wie diesem Gelehrten mit Villa und Vermögen, der noch dazu bald Professor wird, beizukommen ist. Sie fängt ihn auf seinem eigenen Gebiet, bei den Süßwasserfischen. Das war ja immer schon ihre Liebhaberei. Der Doktor tappt gehorsam in das geschickt gelegte Garn, und bald ist ihm Lisi als Mitarbeiterin unentbehrlich, sie hat das große Interesse für seine Arbeit, das Ilona leider so gar nicht hat. — — Die Dinge gehen ihren Gang. Tibor braucht Auftrieb, Ilona liefert ihn, indem sie mit dem etwas dümmlichen Trill sehr auffallend flirtet. Der Tenor wird ihre Singstimme prüfen, ihren herrlichen Alt, und dazu muß sie in seine Wohnung in der Türkenstraße, und beim Aussteigen sieht jemand ihre Schuhe aus Schlangenleder und ihre hübschen Beine, und dieser jemand ist der gute Dr. Paulus, der aber immer noch arglos ist. Tibor jedoch ist ehrlich empört über Ilona, er erkennt die verräterischen Schuhe wieder und glaubt auch Ilonas Ausrede nicht, daß sie sich in der Türkenstraße den versprochenen Blaufuchs ausgesucht hätte. Ilona gelingt es mit vieler Mühe, Tibors Zorn zu beschwichtigen. Aber am nächsten Tage auf Tibors Hausboot platzt die Bombe. Trill als Kavalier leugnet standhaft ab, daß eine Dame bei ihm war. Tibor sieht jedoch, wie Trill al gewissenhafter Gesangspädagoge bei Ilona zärtlich die Stelle berührt, wo das Zwerchfell sitzt, denn gerade das Zwerchfell ist ja so unendlich wichtig beim Singen. Diesen Anblick kann Tibor nicht ertragen. Trill wird gewaltsam nebst Schallplatte an die frische Luft befördert, der Krach ist da. Ilona macht jetzt reinen Tisch und sagt ihrem Manne ruhig ins Gesicht, daß sie ihn betrogen hätte — er ist ja bei Lisi in guten Händen. Alles ist auf Tibor berechnet, der kein Vertrauen zu ihr hatte. Gut, dann soll er büßen. Sie trennt sich von ihrem Manne und wird sich ganz auf eigene Füße stellen. Geld kann sie genug verdienen als Chansonette im Trocadero! Um Gotteswillen, das wäre ja ein Skandal und eine Sensation für Budapest, gerade jetzt, wo Dr. Paulus Professor geworden ist. Der ängstliche

Gatte versucht es mit einer Rente, aber die soll Ilona nur bekommen, wenn sie nicht öffentlich auftritt. Tibor überbringt die Botschaft, das verlangt sein bester Freund von ihm. Der Flieger sieht Ilona im Trocadero auf der Probe, zum letztenmal, denn das hier übersteigt seine Kräfte. In einer Stunde fliegt er ab nach Rom. Ilona, seltsam lächelnd, denkt gar nicht daran, das Abkommen mit Dr. Paulus zu unterschreiben. Als Tibor in sein Flugzeug klettern will, eilt eine Frau herbei, Ilona! Zärtlich und mitleidig lächelnd steht sie vor Tibor. „Ja, ich habe meinen Mann betrogen!“ „Das weiß ich!“ sagt wütend Tibor. „Aber nicht mit Trill, sondern mit Ihnen!“ Was nun kommt, geht blitzschnell. In Budapest bleiben, im Trocadero singen, gibt's gar nicht. Also schnell hinein ins Flugzeug mit der geliebten Frau, ob sie will oder nicht. Rasch beide angeschnallt und los! Donnernd schwebt das Flugzeug in der Luft. „Willst du mich heiraten?“ fragt Tibor. Ilona hat noch Zweifel. Also Looping . . . Nach dem dritten Looping kommt schüchtern und glücklich das „Ja“.

THE UNIVERSITY OF ... LIBRARY

Nr. 2898

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1,
Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck
August Scherl Nachf. Berlin SW 68